

Occupy Money!



Wenn Geld die Lebensqualität mehrt und nicht den Profit

In ihrem neuen Buch **Occupy Money** legt die Erfinderin der Regionalwährung, Prof. Dr. Margrit Kennedy, pointiert die Konstruktionsfehler unseres Finanzsystems bloß und stellt erprobte Alternativen zur gegenwärtigen Ratlosigkeit vor, die selbst jedem Geldlaien einleuchten.

Von Tag zu Tag wächst das Volumen der geplanten Rettungsschirme. Gleichzeitig zeigt das Anschwellen weltweiter Proteste gegen das Finanzsystem, dass eine Rückkehr zum business as usual – anders als bei der Krise 2008 – in der Gesellschaft nicht mehr konsensfähig ist. Kennedy: »Da der Kollaps bei einem auf Zinsen basierendem Finanzsystem nur eine Frage der Zeit ist, sollten wir die Krise dazu nutzen, alternative Ansätze zu integrieren«.

Wer mit Kennedy genau hinschaut, findet bereits heutzutage viele visionäre Ansätze, die das Geld seiner eigentlichen Bestimmung zuführen: Wegbereiter zu sein für eine Zukunft, die Gerechtigkeit, Bildung und Gesundheit für jeden mit sich bringt. Seit drei Jahrzehnten erforscht die renommierte Hochschulprofessorin alternative Geldsysteme, die ohne Zinsen auskommen – und die Weltgemeinschaft damit vor den immer drastischeren Schuldenbergen bewahren, die Zinsen nach sich ziehen: Allein in Deutschland wandern tagtäglich 600 Millionen Euro vom Vermögen der vielen Kreditnehmer auf die Konten der bereits wohlhabenden Kreditgeber.

Eine Umverteilung in rasantem Tempo, die eine Frage aufwirft: Wie sähe eine Gesellschaft aus, in der dieses Vermögen für das Allgemeinwohl weiter im Umlauf bleibt, anstatt sich auf vereinzelt Konten irrwitzig zu vermehren? »Das derzeitige System verpflichtet die Banken zu Wachstum um jeden Preis«, so Kennedy. Anders als ein natürlicher Organismus wie ein Baum oder ein Mensch, der nach Erreichen seiner idealen Größe aufhört zu wachsen, wuchert die Geldmaschinerie weiter. Angeheizt durch Zinseszins, Schulden und wilde Spekulationen bläht sich die Summe, die weltweit gehandelt wird, in immer astronomischere Größenordnungen auf – schon lange steht sie in keinerlei Verhältnis mehr zu den realen Werten, die als Rohstoffressource oder Bruttosozialprodukt wirklich vorhanden sind.

»In der Natur können wir dieses exponentielle Wachstumsmuster vor allem bei Krebszellen beobachten«, sagt Kennedy. Genau wie diese richtet sich das Finanzsystem in zunehmendem Maße gegen den Gesamtorganismus: »Nachhaltige, ökologische Anlagen zahlen sich in diesem System nicht aus, obwohl daran im Hinblick auf nachfolgende Generationen kein Weg vorbeiführt«, so Kennedy. Geld wird nicht da angelegt, wo es Sinn macht, sondern da, wo es den maximalen Profit erwirtschaftet – auch wenn dadurch Kapital aus der heimischen Region abfließt und Völker in Entwicklungsländern plötzlich keinen Zugang mehr zum Wasser haben, weil die Quellen im Besitz global agierender Investoren sind.

Dass jeder Kredit der viel gepriesenen Entwicklungshilfe mit saftigen Zinsen belegt ist, weil die Banken sich ihre Unsicherheit bezahlen lassen, entpuppt sich in Kennedys Analyse als weiterer Unruheherd. »Die



Margrit Kennedy:

Occupy Money

Damit wir zukünftig ALLE die Gewinner sind

Verlag J. Kamphausen

112 Seiten, Broschur

€ (D) 9,95

ISBN 978-3-89901-595-9

derzeitigen Proteste lassen aber hoffen, dass diese Krise ihren Sinn hat und sich, anders als 2008, eine kritische Masse vom derzeitigen System abwendet«, so Kennedy. Mut mache ihr eine historische Gesetzmäßigkeit: »Sobald zehn Prozent der Bevölkerung den Sinn einer Innovation verstanden hatten, konnten fundamentale Umwälzungen ihren Lauf nehmen.«

An Alternativen mangelt es nicht – das zeigen die praktischen Beispiele in ihrem neuen Buch. Für jeden Laien nachvollziehbar lotst die Finanzexpertin durch den Begriffsdschungel der derzeitigen Krise, bis eine kraftvolle Vision aufscheint: Geld als bewährtem Tauschmittel kann eine neue Funktion zuwachsen, wenn es einen Beitrag leistet, Bildung und Gesundheit für jeden zugänglich zu machen. Wenn Menschen mit ihrer Kaufkraft die Wurzeln ihrer eigenen Region stärken und das Geld, an reale Güter gekoppelt, im Umlauf bleibt, statt am anderen Ende der Welt in Fabriken mit unmenschlichen Arbeitsbedingungen investiert zu werden, dann wird Geld zu einem sinnstiftenden Versprechen, durch Austausch eine gerechtere Welt schaffen zu können.

Höchste Zeit für neues Geld – wie aus der Krise eine Chance wird

Geld regiert die Welt! Doch wer regiert das Geld? Die weltweite Wirtschaftskrise zeigt uns, dass diese Frage für viele Menschen immer mehr zur Überlebensfrage wird: Überlassen wir es den Spekulanten an den Börsen oder dem sogenannten »freien Markt« zu bestimmen, was unsere Währung wert ist? Oder sind wir in der Lage, selbst zu bestimmen, mit welcher Münze wir zahlen?

»Unser Geldsystem ist Dreh- und Angelpunkt unserer wirtschaftlichen Probleme«, so Margrit Kennedy, »denn es steuert, ob die Wirtschaft ein kurzfristiges Wachstum verfolgt, von dem wenige profitieren, oder ob sie nachhaltig wächst und damit Vielen und der Umwelt zugutekommt.« Ebenso einfach wie plausibel führt Kennedy vor Augen, dass dieses System immer wieder zusammenbrechen muss, solange der grundsätzliche Konstruktionsfehler des exponentiellen Wachstums der Schulden über Zins und Zinseszins nicht behoben wird. Die Regeln, Reformen und Rettungsmaßnahmen der Politik kaufen lediglich Zeit – eine teure Verschonungspause für den Steuerzahler vor dem Kollaps, der ohne grundsätzliche Veränderungen im System nicht aufzuhalten ist. Ihr Fazit: »Nachhaltige, ökologische Anlagen zahlen sich in diesem System nicht aus, obwohl daran im Hinblick auf nachfolgende Generationen kein Weg vorbeiführt.«

Mit Occupy Money zeigt Kennedy Wege, wie das Geld wieder zu einer steuerbaren, sinnstiftenden öffentlichen Dienstleistung zum Wohle der gesamten Gesellschaft werden kann, statt eine Ware zu sein, die einem krankhaften, profitorientierten Wachstumszwang verpflichtet ist. Sie demonstriert, wie von der lokalen bis zur globalen Ebene nachhaltige und für unterschiedlichste Zwecke geeignete Geldentwürfe umgesetzt werden können. Kreatives Geldmanagement fängt beim Einzelnen an: von der Auswahl transparenter Banken über ethische und ökologische Investmentmöglichkeiten bis hin zur Nutzung neuer Geldentwürfe. Wir müssen uns dafür aber aus dem Denkgefängnis befreien, dass unser herrschendes Geldsystem unveränderlich ist. Ein visionärer Auftakt für eine neue Phase der Evolution des Geldes!